

## **Wohin treibt der Zukunftsmensch?**

Am ersten März 2014 fand im Rahmen der Marienberger Seminare die erste ganztägige Veranstaltung dieses Jahres statt. Prof. Dr. Wolfgang Gantke, der an der Goethe-Universität Frankfurt den Lehrstuhl für vergleichende Religionswissenschaft inne hat, referierte zum Thema: "Wohin geht oder treibt der Zukunftsmensch?"

Kann es dem Menschen gelingen die komplexen technischen, sozialen, ökonomischen, ökologischen und politischen Prozesse und Veränderungen und nicht zuletzt die aus einer ungezügelter ökonomischer Globalisierung resultierenden interkulturellen Konflikte, welche er zwar in Gang gesetzt hat, die sich ihm gegenüber aber in Folge krisenhaft verselbständigt haben, in soweit einzuholen, dass er die Handlungsinitiative zurückgewinnt? In einer bei den Marienberger Seminaren üblichen lebhaften Diskussion wurden die wesentlichen Aspekte dieser Gemengelage vom Referenten und den Teilnehmern zusammengetragen.

Ursache der verhängnisvollen Situation unserer Gattung seien die schon im Christentum vorbereiteten und im Rahmen der Aufklärung dann voll entwickelten Tendenzen zur Instrumentalisierung der Vernunft und davon ausgehend die Inblicknahme von Natur und Menschen unter dem alleinigen Aspekt ihrer Beherrschbarkeit; seit Beginn der Aufklärung verbunden mit mechanistischem Denken, einem lange Zeit ungetriebenen Fortschrittsglauben und Machbarkeitswahn.

Der Mensch habe auf Dauer nur dann noch eine Chance, wenn es ihm gelänge, ein ‚Neues Denken‘ zu entwickeln und für sein Handeln bestimmend werden zu lassen. Dies ist die Kernthese, die von Prof. Gantke vorgetragen wurde. Der Mensch solle in eine Phase des Dialogs mit der Natur eintreten. Das neue Denken müsse so offen angelegt sein, dass es von allen Kulturen ohne große Widerstände aufgenommen werden könne. Grundzüge hierzu sieht er im Potsdamer Manifest von 2005 entwickelt: Das neue Denken gehe vom emphatischen Menschen aus. Denn die Allverbundenheit, die wir Liebe nennen können, sei in uns und allem Anderen von Grund auf angelegt.

Mir persönlich hat das Seminar gut gefallen. Dem Referenten ist es gelungen, eine, gemessen an der sehr begrenzten Zeit von 5h, sehr komplexe und umfassende Fragestellung in der für ein Verständnis nötigen Ausführlichkeit abzuhandeln. Dabei gerieten die Diskussionsanteile zum Thema, das jeden denkend vorausschauenden Menschen beschäftigen muss, vielleicht ein wenig zu lang. Hier hätte Herr Prof. Gantke hin und wieder lenkend eingreifen sollen. So kam seine „Conclusio“ in der letzten viertel Stunde, meinem Gefühl nach, etwas zu kurz.